

Projekttitle	Integrationsvorlehre für Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene (INVOL) Nationale Evaluation des Pilotprogramms – Umsetzung, Ergebnisse und Erfolgsfaktoren für den Einstieg in die berufliche Grundbildung	
Projektleitung	Prof. Dr. Barbara Stalder PHBern Institut Sekundarstufe II Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern Telefon +41 31 309 25 21 E-Mail barbara.stalder@phbern.ch	Dr. Marie-Theres Schönbacher PHBern Zentrum für Bildungsevaluation Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern Telefon +41 31 309 22 25 E-Mail marie-theres.schoenbaechler@phbern.ch
Projektteam	Cyril Chariatte, SECO Daniela Blum, PHBern, IFE Dr. Fabienne Lüthi, IFE Dr. Marlise Kammermann, EHB Iris Michel, PHBern, IFE	Simona Jurov, IFE Simone Nora Hämmerli, IFE Annabelle Hofer, PHBern, IFE Annic Frias, PHBern, IFE
Abstract	<p>Pilotprogramm Integrationsvorlehre</p> <p>Mit der Integrationsvorlehre (INVOL) werden Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene gezielt auf den Einstieg in eine berufliche Grundbildung mit EFZ oder EBA vorbereitet. Das einjährige Brückenangebot startete im Jahr 2018 als Pilotprogramm und wird in 18 Kantonen der deutsch-, französisch- und italienischsprachigen Schweiz angeboten. Seit 2019 richtet es sich auch an Personen ausserhalb des Asylbereichs, die aus EU/EFTA- und Drittstaaten zugewandert sind. Zentrale Eckpfeiler der INVOL sind eine berufsfeldbezogene duale oder triale Ausbildung, die Förderung von sprachlichen, schulischen, praktischen und überfachlichen Kompetenzen, die Vermittlung arbeitsplatzbezogener Normen und Werte sowie eine enge individuelle Unterstützung und Begleitung der Teilnehmenden.</p> <p>Zweck und Fragestellungen</p> <p>Hauptzwecke des Forschungs- und Evaluationsprojekts sind eine qualitative und quantitative Wirkungsabschätzung des Pilotprogramms sowie Empfehlungen zu dessen Weiterentwicklung. Wir untersuchen die Ausbildungsqualität und den Ausbildungserfolg der Teilnehmenden und fragen,</p> <ol style="list-style-type: none"> wie Teilnehmende und Auszubildende die schulischen und betrieblichen Ausbildungsbedingungen und den Lerntransfer zwischen beiden Lernorten einschätzen (Ausbildungsqualität als Voraussetzung für Ausbildungserfolg), wie zufrieden die beteiligten Akteur:innen mit dem Angebot sind (subjektiver Indikator von Ausbildungserfolg) und wie sich der Besuch der INVOL auf den weiteren Ausbildungs- und Erwerbsverlauf auswirkt (objektiver Indikator für Ausbildungserfolg). <p>Theoretischer Rahmen</p> <p>Dem Forschungs- und Evaluationsprojekt liegt ein theoretisches Rahmenmodell zugrunde, das ressourcentheoretische Modelle mit Erkenntnissen aus der Literatur zum Ausbildungs- und Berufserfolg verknüpft. Dabei wird postuliert, dass der Ausbildungserfolg von INVOL-Teilnehmenden von situationalen Ressourcen im Betrieb und der Berufsfachschule (z.B. lernförderlichen Aufgaben, Unterstützung durch Auszubildner:innen) und individuellen Ressourcen</p>	

cen der Teilnehmenden (z.B. sprachliche Kompetenzen, Motivation) abhängt. Ausbildungserfolg wird an objektiven (z.B. erreichter INVOL-Abschluss, Eintritt in eine berufliche Grundbildung) und subjektiven (z.B. Zufriedenheit) Kriterien gemessen.

Design und Methode

Es wird ein längsschnittlich angelegtes Mixed- Methods-Design verwendet mit Befragungen bei INVOL-Teilnehmenden, schulischen und betrieblichen Ausbilder:innen sowie den Projektverantwortlichen aus den kantonalen Behörden aller beteiligten Kantone. Zudem werden Fallanalysen durchgeführt sowie Monitoring- und Registerdaten ausgewertet. Die Datentriangulation erlaubt es, das Programm aus der Perspektive verschiedener Akteur*innen zu betrachten und Empfehlungen zur Weiterentwicklung breit abzustützen.

Schlagworte

Lernen in Schule und Betrieb, Lerntransfer, Brückenangebot, Berufsausbildung, Integration, Migration, Arbeitsmarkt, Evaluation

Laufzeit

01.01.2019 bis 31.07.2025

Stand: 28.04.2022